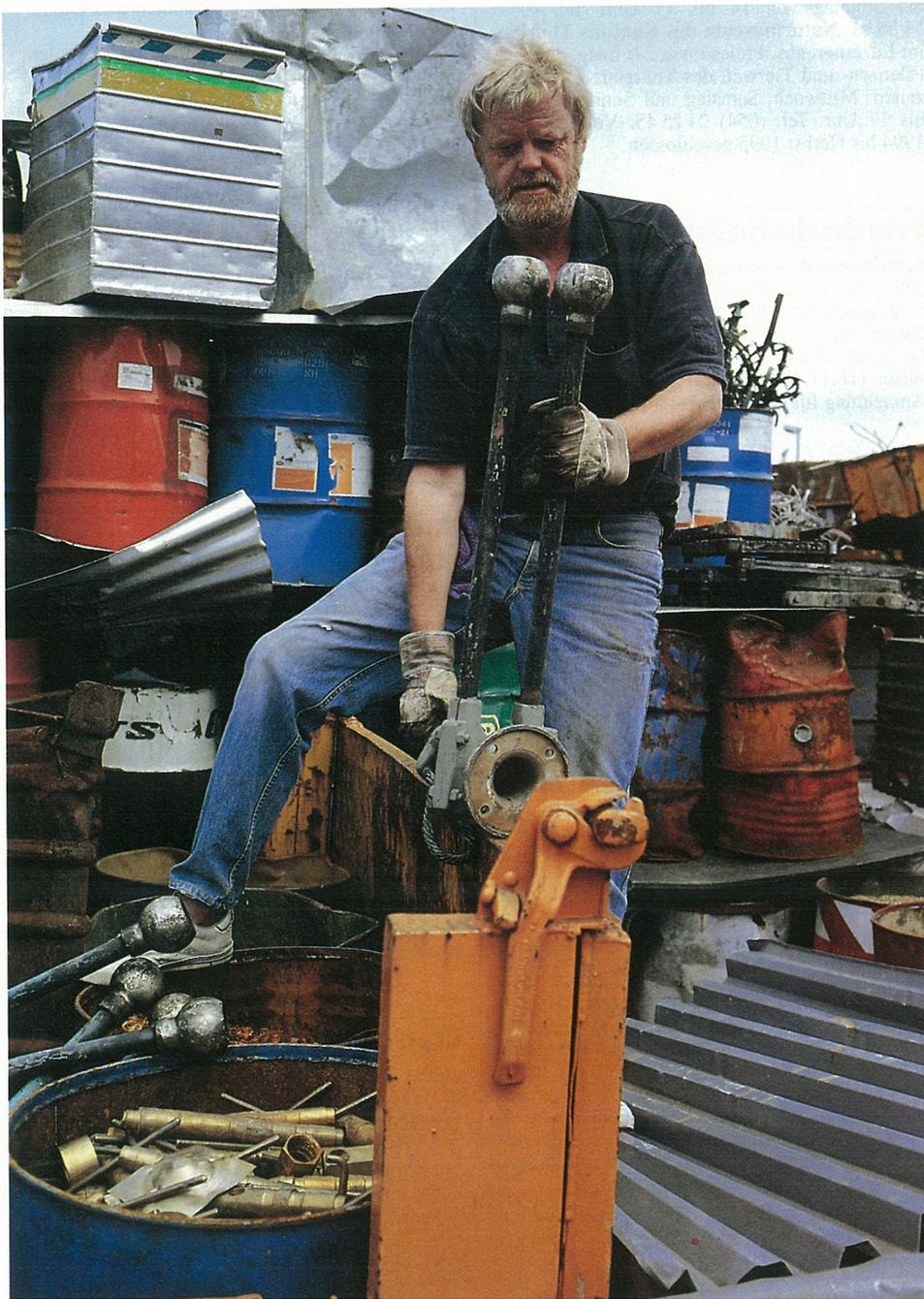


VOM SCHROTTPLATZ INS WOHNZIMMER

Aus Fleischerhaken, Wasserhähnen, alten Blechwärmflaschen oder Metallabfällen können völlig neue Dinge entstehen. Drei Künstler aus Ravensburg recyceln Schrott. Ihre eigenwilligen Produkte landen als Fahrradständer, Lampen und Skulpturen auf der Strasse, im Vorgarten oder Wohnzimmer.



Auf dem Schrottplatz herrscht ein Höllenlärm. Zentnerschwere Berge aus rostigem Eisen, Küchenzeilen und Messingabfällen schichtet ein Bagger um. Sigg, Manne und Pipe halten respektvoll Abstand und warten wie gierige Krähen am Rand. Vielleicht taucht etwas aus den aufgewühlten Tiefen auf, das sie brauchen können? «Nicht ganz ungefährlich, auf den scharfkantigen Bergen zu klettern», warnt uns Sigg. Wenn die mal ins Rutschen geraten... Zwischen Containern, alten Ölfässern und Edelstahlhaufen sucht er Ideen und findet

VON SABINA LEICHS

Schätze. Jeder Gang auf den Schrottplatz ist ein Abenteuer für die drei. Gewogen und nach Kilopreisen bezahlt, schleppen sie diesmal 50 Kilogramm wiederverwertbaren Wohlstandsmüll und Ausschuss aus Industriebetrieben in ihre Werkstatt. Alles, was den dreien zwischen die Finger kommt, wird dort recycelt. Nur Metall muss es sein.

Monströsen Fleischerhaken, ausrangierten Wasserhähnen, altem Eisen, eben Sachen, die andere wegwerfen, hauchen Sigmund Harder, Manfred Zeller und Dietmar Hawran neues Leben ein. Auf Edelstahltablets werden schöne, aber unverdaubare Menüs angerichtet: Meeresschnecken und Pastanudeln – hart wie Stahl. Buon appetito. Alte Kupferrohre verwandeln sie in schwere, warm strahlende Serviettenringe. Lam-

Sigmund Harder,
Materialsuche auf dem
Schrottplatz. Fotos:
Rolf Schultes.